

sel in der editio princeps von Heinrichs achtem Epigrammbuch beanspruchen, zeigt er doch das Herauswachsen weltlicher Liebesdichtung aus der geistlichen. Nicht gering zu veranschlagen ist ferner der sehr substantielle Beitrag der Arbeit zur Erforschung der Wirkungsgeschichte Martials im MA. Als Wunsch bliebe nachzutragen, das Buch möge von einigen Druckfehlern in den lateinischen Textpassagen befreit werden.

Günter Bernt

Andrea Liebers, „Rigor ordinis – gratia amoris“, Cîteaux. Commentarii Cistercienses 43 (1992) S. 161–220 und 44 (1993) S. 36–151, ediert und kommentiert unter dem Salemer Abt Eberhard I. von Rohrdorf (1191–1240) entstandene Wundergeschichten nach Heidelberg, Universitätsbibliothek Cod. Sal. IX 31.

C. L.

Hélène Millet, Dominique Rigaux, Ascende Calve. Quand l'historien joue au prophète, Studi medievali 3a serie 33 (1992) S. 695–719 (8 Abb.), stellen die gesamte bekannte Überlieferung (10 Hss.) der „Ascende Calve“ betitelten Vaticinia-Sammlung mit 15 Papst-Prophetien in ihrer zeitlichen und räumlichen Einordnung vor, erklären deren Bild-Text-Relation und schlagen als Milieu der Entstehung den Visconti-Hof und als Abfassungszeit 1349/50 vor.

H. S.

Les ‚Exempla‘ médiévaux. Introduction à la recherche, suivie des tables critiques de l'Index exemplorum de Frederic C. Tubach, sous la direction de Jacques Berlioz et Marie Anne Polo de Beaulieu, Carcassonne 1992, Garac/Hesiod, 295 S., Abb., ISBN 2-906-156-19-1, FF 195. – Der Band bietet einerseits eine sehr informative Übersicht von B. über den aktuellen Stand der internationalen Exempel-Forschung mit vielen nützlichen methodischen und bibliographischen Hinweisen, auch zu laufenden Forschungs- und Editionsarbeiten gerade im französischen Bereich (S. 17–73). Andererseits wird die weitere systematische Erforschung der ma. Exempeltradition durch eine produktive Kritik an F. C. Tubachs ‚Index exemplorum‘ (Helsinki 1969) gefördert. Tubach hatte 37 gedruckte ma. Sammlungen ausgewertet und einen 5400 Nummern umfassenden Katalog erstellt, dessen beträchtlicher Informationswert durch zahlreiche Druckfehler, Auslassungen, bisweilen sehr knappe, unpräzise Inhaltsangaben und auch Mängel im Klassifizierungssystem eingeschränkt ist. Neben B. haben A. Boureau, C. Bremond, B. Darbord, M.-C. Gasnault, M. A. Polo de Beaulieu, Y. Regis-Cazal, C. Ribaucourt, J.-C. Schmitt sowie C. Velay-Vallantin auf der Basis von 15 Sammlungen (Petrus Alphonsi, Caesarius von Heisterbach, Jacques de Vitry, Étienne de Bourbon, Odo von Cheriton, Liber exemplorum, Tabula exemplorum, Speculum laicorum, Alphabetum narrationum, Recull de eximplis, Nicole Bozon, Gesta Romanorum, Libro de los Gatos, Bernadino da Siena und Johannes Pauli) nicht allein Tubachs Irrtümer und Defizite korrigiert, sondern auch jedes einzelne Exempel der genannten Sammlungen nach Tubach klassifiziert und somit Tubach „vom Kopf auf die Füße gestellt“. Die historisch-vergleichende Erzählforschung ist um ein wertvolles Hilfsmittel reicher.

Wolfgang Maaz

La ‚Scala coeli‘ de Jean Gobi, éd. par Marie-Anne Polo de Beaulieu (Sources d'histoire médiévale) Paris 1991, Éditions du Centre National de la